



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei. Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. halbjährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 200 M. halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Portokosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 1.50 M. halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten. Rationierung d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jeders. vorbehalten.

Umfang einer Seite 360 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pf., 1/2 S. 250 M., 1/4 S. 130 M., 1/8 S. 65 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 2.25 M., 1/2 S. 750 M., 1/4 S. 400 M., 1/8 S. 205 M. Stellengesuche 40 Pf. die Zeile. Auf alle Preise werden 25% Steuer-Zuschl. erhoben. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen werden nicht angenommen. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 144 (R. 116).

Leipzig, Donnerstag den 23. Juni 1921.

88. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

(Vgl. Bbl. Nr. 104, 110, 122, 129 u. 136.)

V. Nachtrag

zu der auf Antrag der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Verleger veröffentlichten Liste derjenigen Firmen, die durch Abschluß von Verträgen ihren Hauptabnehmern den Verzicht auf den Steuerzuschlag ermöglicht haben:

Afchendorff'sche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.,

E. G. Bed'sche Verlagsbuchhandlung, München,

J. Bensheimer, Verlagsbuchhandlung, Mannheim,

Gebrüder Borntraeger, Verlagsbuchhandlung, Berlin,

D. R. Reissland, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

F. C. W. Vogel, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Leipzig, den 21. Juni 1921.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. A. Aermann, Syndikus.

Bekanntmachung.

Die Firma Georg Müller Verlag Aktiengesellschaft in München überwies uns

M 1000.—

zur Erlangung der immerwährenden Mitgliedschaft unseres Vereins.

Wir danken herzlich für diese Zuwendung.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Mag. Paschke. Mag. Schotte. Reinhold Vorstell. Wilhelm Lobeck.

Bekanntmachung.

Der Vorstand des Deutschen Verlegervereins überwies uns

M 300.—

als erzielten halben Reinertrag des Verlags einer Broschüre von Dr. Felix Meiner: Warum sind die Bücher so teuer?

Wir danken dem Herrn Verfasser und dem Vorstand des Deutschen Verlegervereins herzlichst für diese Zuwendung.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Mag. Paschke. Mag. Schotte. Reinhold Vorstell. Wilhelm Lobeck.

Badisch-Pfälzischer Buchhändlerverband.

Bericht über die Hauptversammlung.

Am 5. Juni fand die Hauptversammlung des Badisch-Pfälzischen Buchhändler-Verbandes zu Rastatt statt, die ungemein zahlreich besucht war; an 80 Mitglieder waren erschienen, vor allem war der Süden des Landes gut vertreten. Als Gäste

durften wir begrüßen Herrn Dr. Bielefeld-Freiburg als Vertreter des Verlegervereins, Herrn Ritschmann als Vertreter der Gilde, Herrn Alt als Vertreter des Frankfurter Vereins, Herrn Freiherrn von Berchem als Vertreter des Münchener Vereins und den Vorsitzenden des Verbandes der Buch- und Zeitschriftenhändler Badens.

Der Vorsitzende, E. Cardt-Heidelberg, eröffnete kurz nach 11 Uhr die Versammlung, begrüßte die Gäste, vor allem auch Herrn Dr. Bielefeld als Vertreter des Verlegervereins, und bezeichnete es als ein erfreuliches Zeichen, daß sich auch der Verlegerverein zu den Versammlungen der Kreis- und Ortsvereine einfinden wolle; er dankte ferner Herrn Ritschmann, daß er die weite Reise nicht gescheut, gab einige Erläuterungen, weshalb die Versammlung in Rastatt stattfände, und sprach die große Freude des Vorstandes darüber aus, daß der Besuch ein so zahlreicher sei. Er dankte vor allem auch Herrn Verlagsbuchhändler Weißbach-Heidelberg, der jedem Teilnehmer ein künstlerisches Gedenkblatt von der Hand des bekannten Künstlers Becker gestiftet hatte, das allen eine wertvolle Erinnerung bleiben wird, und erstattete dann folgenden Jahresbericht:

Meine Herren!

Als Leitsatz meiner heutigen Ansprache möchte ich die Worte setzen:

„Grau wie der Himmel liegt vor uns die Welt.“

Wir gehen, das unterliegt wohl keinem Zweifel, sehr, sehr schweren Zeiten entgegen, und davon wird, oder ist vielmehr auch der deutsche Buchhandel betroffen worden. Jetzt machen sich die Wirkungen des Schandfriedens von Versailles bemerkbar, den in seinen entsetzlichen Folgen nicht nur die große Masse des Volkes, sondern auch die, welche ihm von deutscher Seite aus zugestimmt haben, nicht kennen. Es ist ein Meisterwerk teuflischer Bosheit, das ist die einzige Charakterisierung, die wir ihm geben wollen. Welche Folgen dieser Vertrag für unser Wirtschaftsleben und vor allem auch für den Buchhandel haben wird, können wir noch nicht ermessen. Das eine steht aber schon jetzt fest: die guten Zeiten, welche der Buchhandel unleugbar in den letzten Jahren gehabt hat, und zwar Sortiment wie Verlag, sind seit etwa einem Jahre vorbei, und wir stehen mitten in einer Krise; der Verkauf in den Sortimentengeschäften läßt nach, die Lager sind gefüllt, besonders an Lehrbüchern sind große Werte dort aufgespeichert, und mehr als ein Sortimenter wird offen gestehen, daß er in Zahlungsschwierigkeiten kam, weil die Vierteljahrskonten sehr groß waren, weil andauernd die auf den Messen und beim Reisenden in der Hoffnung auf weiteren guten Absatz eingekauften, viel zu großen Vorräte bare Mittel erforderten und weil die D.-M.-Zahlungen bei weitem höher waren, als man erwartet hatte. Der Sortimenter hat in den guten Jahren nichts zurückgelegt, sondern alles in das Geschäft gesteckt; die erhöhten Umsätze, die Vorteile, die ihm der Steuerzuschlag gebracht, sind einzig und allein dem Verlag zugute gekommen; ich glaube wenigstens nicht, daß der Sortimenter mehr für seine Lebensführung, für seine Kleidung, seine Bequemlichkeit im Verhältnis zu den gewachsenen Kosten ausgegeben hat als zuvor. Der deutsche Sortimenter ist, das muß ihm der Reid lassen, im großen und ganzen der bescheidenste, anspruchloseste und fleißigste Gewerbetreibende, der